



**Roger J. Busch / Peter Kunzmann**

**Leben mit und von Tieren**

**Zur ethischen Bewertung  
der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung**

Über die landwirtschaftliche Tierhaltung wird gestritten. Was Jahrhunderte lang als selbstverständlich akzeptiert wurde, steht in Teilen der Öffentlichkeit unter Verdacht: Es sei nicht gut, was in der Landwirtschaft mit den Tieren geschehe, und es müsse ganz anders werden. Landwirtschaftliche Praktiker hingegen sehen sich im Recht und durch das Recht gestützt. Aber sie befürchten, dass das Recht sich – zu ihren Ungunsten – unter dem Erwartungsdruck einer kritischen Öffentlichkeit ändern könnte.

Das neue Bewertungsmodell des Ethik-Instituts TTN widmet sich diesem Konfliktfeld. Es klärt die inhaltlichen Ebenen des Streits um die Tierhaltung. Zentral ist hierbei die Unterscheidung von wissenschaftlichen *Daten* und deren individuellen *Deutungen*. Über weite Teile ist der gesellschaftliche Streit nämlich ein Streit um Deutungen von Daten. Doch sind die jeweiligen Deutungen auch plausibel und damit anderen vermittelbar?

Ziel des Bewertungsmodells ist es, den gesellschaftlichen Dialog zu ordnen und darin der fachwissenschaftlichen Sachlichkeit, neben Emotionen und Intuitionen, die ihr gebührende Bedeutung zurück zu geben.

An der Entstehung des ethischen Bewertungsmodells wirkten Experten aus Wissenschaft, Agrarwirtschaft, Philosophie und Theologie mit.

## **Gliederung des Bewertungsmodells**

- Impulse für die gesellschaftliche Kommunikation über die Tierhaltung in der Landwirtschaft
- Skizze eines Weges zur sachgemäßen ethischen Bewertung der Tierhaltung
- Die Praxis und ihre umstrittenen Themen
- Klärung von Fragen im Vorfeld der Praxis („Massentierhaltung“, „artgerecht / tiergerecht“, „Würde des Tieres“, „Mitgeschöpf Tier“)
- Entwicklung eines ethischen Bewertungsansatzes: Ausgangspunkt ist die Berücksichtigung der Leidensfähigkeit des Tieres durch die Handelnden.
- Entscheidungsweg zur konkreten Bewertung der landwirtschaftlichen Tierhaltung
- Fallbeispiele (Käfighaltung von Legehennen, Enthornung von Kälbern, Ferkelschutzkorb, Tiertransporte)

## **Der Weg zur ethischen Bewertung**

Um einen konkreten Fall landwirtschaftlicher Tierhaltung ethisch beurteilen zu können, muss zunächst einmal geklärt werden, was denn moralisch umstritten ist. Was nehmen die Kontrahenten wahr? Wie deuten sie das, was sie wahrnehmen? Diese Klärung ist fundamental. Denn sehr häufig reden die Dialogpartner gerade hier an einander vorbei.

Wenn klar geworden ist, worüber man sich unterhält bzw. worüber man streitet, ist es wichtig zu beschreiben, welches denn die zentralen Vorstellungen und Werte sind, von denen man ausgeht, um den Fall zu beurteilen. Ist es die wirtschaftliche Rentabilität des Betriebes? Ist es die Vorstellung von einer Würde des Tieres, die es den Menschen gleichstellt und damit das Eingriffsrecht des Menschen als ein nur noch angemessenes entlarvt?

TTN geht davon aus, dass leidensfähige Tiere, die der Obhut des Menschen unterstellt sind, in einer angemessenen Weise zu behandeln sind. Der Bedarf des Tieres ist zu decken, Schaden für das Tier ist zu vermeiden – dies muss als Mindestanforderung gelten. Es bedarf guter Gründe für jedweden Eingriff am Tier. Je intensiver der Eingriff ist – d.h. je länger er dauert und/oder je tiefer er ist – desto besser und gewichtiger müssen die vorgebrachten Gründe sein. Gründe werden hierbei verstanden als Nutzenerwägungen – zunächst einmal im Blick auf das betroffene Tier, sodann auf andere Tiere, den handelnden Landwirt, die Umwelt und andere Menschen.

Das Bewertungsmodell beschreibt ein gestuftes Verfahren für durchzuführende Güterabwägungen von Einzelfällen und fragt in jedem Fall nach verfügbaren Alternativen für konkrete Eingriffe am Tier.

Wird dieses Modell mit dem darin beschriebenen Bewertungsweg angewendet, so werden den am Dialog Beteiligten die unterschiedlichen Ebenen der konkreten Streitfragen bewusst und damit einer Klärung überhaupt zugänglich. Über „die Tierhaltung“ als Gesamtkomplex kann man schwer urteilen. Hier gibt es wohl nur ein Ja oder ein Nein. Jedes Urteil, wenn es auf Verbesserung zielt, muss auf den Einzelfall bezogen sein, der dann vielleicht und hoffentlich Schule macht.

## **Das Institut TTN**

Das 1992 gegründete Ethik-Institut Technik – Theologie – Naturwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München arbeitet interdisziplinär. Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen forschen vor allem zu bioethischen und wirtschaftsethischen Fragestellungen. Dabei legt TTN großen Wert auf die Vermittlung der Forschungsergebnisse durch Vortragsveranstaltungen, Tagungen und die Mitwirkung in vielen nationalen und internationalen Gremien.

TTN wird von einem Trägerverein und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern basisfinanziert und betreibt ethische Grundlagenforschung ebenso wie anwendungsorientierte Ethik-Forschung, vorrangig im Bereich der Bioethik.

[www.ttn-institut.de](http://www.ttn-institut.de) / [www.ethiknet.de](http://www.ethiknet.de) / [www.gentechnik-und-ethik.de](http://www.gentechnik-und-ethik.de)

## **Die Autoren**

### **Dr. Roger J. Busch**

Kirchenrat und Beauftragter für Naturwissenschaft und Technik in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, sowie Geschäftsführer des TTN.

### **Prof. Dr. Peter Kunzmann**

Theologe und Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter am TTN.

### **Bestell-Adresse:**

Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft (FNL)  
Konstantinstraße 90  
53179 Bonn  
Tel. 0228 – 97 99 330  
[info@fnl.de](mailto:info@fnl.de)